

intensiver zu nutzen. Dabei sehen wir über den eigenen Zaun hinaus — auch bis runter nach Bulgarien und Jugoslawien. Davon ausgehend probieren wir den Einsatz von Containern mit neutralem Pflanzsubstrat für Gurken und Tomaten und das kombinierte Düngen und Wässern über die Tröpfchenbewässerung. Das bringt uns eine Einsparung von 36 000 Litern Dieselkraftstoff. Das Erdedämpfen fällt weg, wir können das Wachstum erheblich besser regeln und die Produktion sicherer und stabiler gestalten.

Auf dem Freiland bemühen wir uns um die volle Ausschöpfung der Vegetationszeit. 12 Hektar Freilandgemüse haben wir mit Flachfolie abgedeckt. Dadurch nutzen wir die Sonnenenergie besser und erreichen eine Ernteverfrüherung von 14 Tagen, die gerade für die Produktion im 1. Halbjahr und für die Versorgung äußerst wichtig ist

Durch die Arbeiterklasse erhielten wir umfangreiche Technik zur Verfügung gestellt. Aber nicht für alle Arbeitsgänge gibt es bereits gute technische Lösungen. Da hat unser Rationalisierungsmittelbau großes Gewicht. Er soll in diesem Jahr um 100 Prozent gesteigert werden. Das muß uns helfen, zur Einsparung von Energie auch im Freilandgemüsebau neue Wege zu gehen. In manchen Fällen kann Wasser Diesel ersetzen. Bei unseren Traktoren geht das leider nicht

Aber wenn wir künftig einen Teil des anorganischen Düngers über Beregnungsanlagen auf unsere Felder bringen, wird eine Menge Diesel eingespart. Eine Voraussetzung haben wir dazu damit geschaffen, daß alle Flächen beregnet werden können.

Liebe Genossen! Wir bauen in jeder Weise auf den raschen wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Vieles ist da auch schon leichter und besser geworden.

Aber auch künftig wird die Einsatzbereitschaft gerade bei uns ein wichtiger Intensivierungsfaktor bleiben. Vier Fünftel unserer Produktion erzeugen wir im Freilandgemüsebau. Dabei sind wir nach wie vor weitgehend vom oft launischen Wetter abhängig. So überschwemmte das März-Hochwasser auch einen Teil unserer an der Elbe liegenden Flächen.

Um den dadurch eingetretenen Zeitverzug im Auspflanzen des Kopfsalates aufzuholen, rief unsere Parteileitung alle Genossenschaftsmitglieder zu freiwilligen Arbeitseinsätzen an 2 Wochenenden auf. Über 1000 Genossenschaftsmitglieder, wir FDJler mit voran, kamen und pflanzten in 4 Tagen 2,5 Millionen Salatpflanzen. Das ist ein hervorragendes Ergebnis. (Starker Beifall.)

Solche Aktionen sind zum Beispiel auch beim Auspflanzen der Tomaten notwendig, um den agrotechnischen Termin einzuhalten. So werden wir Jugendlichen am Sonnabend, dem 16. Mai, helfen, innerhalb von 2 Stunden 750 000 Tomaten zu pflanzen. (Beifall.)

Bisher haben wir die agrotechnischen Termine beim Auspflanzen von Freilandgemüse eingehalten und 175 Hektar mit Kopfsalat, frühem Kopf- und Blumenkohl, Zwiebeln, Porree, Rettich und Kohlrabi bestellt. Wir werden alles tun, damit es gut gedeiht und möglichst früh in guter Qualität auf den Ladentisch kommt.